

Der Newsletter des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe
- unser kostenloses Service- und Informationsangebot

++++
++++

Bertelsmann Studie zum demografischen Wandel prognostiziert erheblichen Nachwuchsmangel

Der Demographische Wandel wird den Arbeitsmarkt schneller und grundlegender verändern als vielfach angenommen. Das gilt vor allem für die neuen Bundesländer. Mit Ausnahme von Brandenburg und Berlin wird sich im Osten Deutschlands die Altersgruppe der 19- bis 24-Jährigen bereits in den kommenden fünf Jahren nahezu halbieren. "Für die künftige Entwicklung des gesamten Arbeitskräfte-Potenzials ist die Gruppe der 19- bis 24-Jährigen von besonderer Bedeutung, da in diesen Altersjahrgängen Studium, Meisterausbildung und andere weiterführende Ausbildungen stattfinden", sagte Vorstandsmitglied Dr. Brigitte Mohn bei der Vorstellung der Untersuchung. Für die Rekrutierung des Nachwuchses gerade in kleineren und mittelständischen Unternehmen sei das Ergebnis der Analysen daher von besonderer Brisanz.

Die teilweise stark abnehmende Anzahl der 19- bis 24-Jährigen stellt nach Auffassung der Bertelsmann Stiftung eine große Herausforderung für die schulischen und betrieblichen Bildungsangebote dar. Ziel einer jeden Region sollte es sein, die jungen Menschen gut auszubilden und durch entsprechende Angebote möglichst viele von ihnen in der Region zu halten. Die Unternehmen sollten sich ihrerseits auf die älter werdenden Belegschaften einstellen. Dazu gehört, einerseits frühzeitig nachhaltige Altersstrukturen aufzubauen und andererseits in die Weiterbildung der älteren Mitarbeiter zu investieren. Alleine durch die Einstellung jüngeren Nachwuchses werden sich die Belegschaften nicht hinreichend weiterentwickeln können - mangels ausreichender Bewerberzahlen. Die gesamte betriebliche Personalentwicklungspolitik wird sich daher umorientieren müssen. Die Belegschaften altern zwar statistisch, aber nicht unbedingt in ihrer Leistungsfähigkeit.

Für jede Stadt mit mehr als 5.000 Einwohnern stellt der "Wegweiser Kommune" Daten zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2025 zur Verfügung. Zudem findet man mehr als 230 sozioökonomische Indikatoren zu den Themen Demographischer Wandel, Bildung, Finanzen, soziale Lage und Integration als Basis für kommunale Planungsprozesse auf Gemeinde- oder Kreisebene. Ergänzt werden diese Daten durch Handlungskonzepte, beispielsweise zum Übergangmanagement von der Schule zum Beruf oder zum Aufbau von Bildungsregionen sowie durch gute Praxisbeispiele (aus der PM vom 1.6.2010).

Zur Studie: <http://www.wegweiser-kommune.de>
Zur vollständigen PM: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/nachrichten_101319.htm

++++
++++

demoBiB - Beschäftigungsfähigkeit und demografischer Wandel im Unternehmen

Im Informationsportal demoBiB der Technologieberatungsstelle beim DGB NRW e. V. (TBS NRW) werden Informationen und Instrumente rund um das Thema Beschäftigungsfähigkeit vorgehalten. Der demografische Wandel beschreibt die Veränderung der Altersstruktur in Deutschland. Die Trends für die kommenden Jahre sind gut abzuschätzen: In Deutschland werden bis 2020 weniger Menschen leben. Gleichzeitig steigt der Anteil älterer Menschen. Demografischer Wandel und veränderte sozialpolitische Rahmenbedingungen schaffen neue Herausforderungen für Unternehmen und Beschäftigte. In den Unternehmen sind die Themen der kommenden Jahre alternde

Belegschaften, eine sinkende Zahl junger Nachwuchskräfte, ein höheres Renteneintrittsalter.

Eines der Instrumente ist der UnternehmensCheck 2.0, mit dem betriebliche Potenziale erhoben werden können. Der UnternehmensCheck 2.0 ermöglicht Nutzern eigenständig die Stärken und Grenzen der Beschäftigungsfähigkeit (employability) im Unternehmen einzuschätzen. Die Ergebnisse des Checks werden online grafisch präsentiert. Mit dem ergänzenden Wegweiser Online-Workshop zum UnternehmensCheck kann bestimmt werden, mit welchen Handlungsschwerpunkten die Zukunfts- und Beschäftigungsfähigkeit wirksam verbessert werden kann. Die Praxis zeigt: Maßnahmen für eine gute Beschäftigungsfähigkeit schaffen kurzfristig Nutzen und stärken die Zukunftsfähigkeit im demografischen Wandel.

Zum Portal: <http://www.demobib.de/bib>

++++
++++

Abschlussbericht des Modellprojekts EDe - Entlastungsprogramm bei Demenz erschienen

Mehr als 300 Familien, in denen ein an Demenz erkrankter Mensch lebt, nahmen an der Studie teil. Zu den erprobten Maßnahmen gehörten die Beratung und Schulung der Familien zum Umgang mit Demenz im Alltag sowie zu Leistungs- und Unterstützungsangeboten. Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) führte die wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch, das mit Mitteln zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung vom GKV-Spitzenverband von 2006 bis 2009 gefördert wurde.

Das Fazit der Beteiligten lautet: Durch ein systematisches Angebot von geeigneten Maßnahmen können Familien, in denen ein an Demenz erkrankter Mensch lebt und gepflegt wird, nachweislich entlastet und so die häusliche Pflegesituation stabilisiert werden. Die Autoren fordern, die Pflegeversicherung um eine "Programmleistung Demenz" zu erweitern.

Zum Abschlussbericht:

http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/material/Endbericht_EDe_Entlastungsprogramm_bei_Demenz.pdf

++++
++++

Patientenselbstbestimmung auch am Lebensende – Thema beim Erfttaler Pflegetreff am 23.06.2010

Zur Selbstbestimmung der Patienten am Lebensende bzw. bei schwerer Krankheit bestehen unterschiedliche Auffassungen. Die Meinungsvielfalt zu diesem Thema hat offensichtlich viele Bürgerinnen und Bürger verunsichert, wie die Rechtslage ist und welche Möglichkeiten sie konkret haben, für den Sterbeprozess bzw. die schwere Krankheit in geeigneter Weise durch darauf abzielende Willenserklärungen wie Vollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung vorzusorgen.

Fragen über Fragen: Wie geht man rechtlich und ethisch korrekt mit den Menschen um, die sich (tatsächlich oder mutmaßlich) am Ende ihres Lebens befinden und eines Beistandes und der Hilfe bedürfen? Welche Rechte hat der Patient, der Sterbende? Was dürfen bzw. sollen Ärzte und Pflegekräfte tun? Welche Maßnahmen sind zulässig, welche eher nicht? Wie sollen sich die Angehörigen eines Patienten/Sterbenden verhalten? Was dürfen die Angehörigen von den Gesundheitsberufen erwarten? Diese und zahlreiche weitere Fragen türmen sich auf und verlangen nach Antworten!

Der Gesetzgeber hat mit Wirkung vom 1.9.2009 Regelungen zur Patientenverfügung in das Betreuungsrecht übernommen und damit die bereits durch die Rechtsprechung entwickelten Grundsätze zur Patientenautonomie am Lebensende bestätigt. Es mangelt u.a. an einem Patientenrechtegesetz. Diese Lücke will der neue Patientenbeauftragte der Bundesregierung schließen helfen. - Darüber gilt es in der Veranstaltung zu informieren und auf entsprechende Fragen einzugehen

Der 11. Pflorgetreff findet am Mittwoch, dem 23.06.2010 von 18.00 - 20.00 Uhr im "Bürgerhaus", Bedburger Str. 61, (41469 Neuss-Erfttal) statt. Eingeladen sind interessierte BürgerInnen, pflegebedürftige Menschen und Angehörige, PflegemitarbeiterInnen, Leitungskräfte in Pflegeeinrichtungen sowie alle interessierten BürgerInnen! - Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen: <http://www.wernerschell.de/forum/neu/viewtopic.php?t=14009>

+++++

DGPPN-Preis für Gesundheitsfachberufe in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 2010

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) verleiht in Verbindung mit der Stiftung für Seelische Gesundheit zum ersten Mal den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten DGPPN-Preis für Gesundheitsfachberufe in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 2010. Der Preis kann geteilt werden.

Ausgezeichnet werden wegweisende Modelle und wissenschaftliche Untersuchungen zu psychischen Erkrankungen, die die diagnostische Tätigkeit der verschiedenen Gesundheitsfachberufe in den Mittelpunkt stellen. Antragsberechtigt sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsfachberufe, wie z.B. Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Ergotherapie, Soziotherapie oder Physiotherapie, die eine Arbeit zur besseren Versorgung psychisch Kranker vorlegen. Die Projektarbeiten sollten möglichst wissenschaftlich fundiert sein und innovative therapeutische oder diagnostische Ansätze beschreiben. Von besonderem Interesse sind Disziplinen übergreifende Arbeiten eines interdisziplinären Teams. Der Preis wird auf dem diesjährigen DGPPN-Kongress in Berlin im November 2010 erstmals verliehen. Bewerbungsfrist ist der 30. September 2010.

Zur Ausschreibung:

<http://media.dgppn.de/mediadb/media/dgppn/pdf/dgppn/preisausschreibung/2010/2010-dgppn-preis-gesundheitsfachberufe.pdf>

Zur DGPPN: <http://www.dgppn.de>

+++++

WHO verabschiedet Internationalen Ethikkodex zur Rekrutierung von Gesundheitspersonal

Die Weltgesundheitsversammlung der WHO-Mitglieder hat einen WHO Global Code of Practice on the International Recruitment of Health Personnel verabschiedet. Der Text ist verfügbar unter:

http://www.who.int/hrh/migration/code/WHO_global_code_of_practice_EN.pdf

+++++

Aktualisierung des Expertenstandards „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“

Das DNQP nimmt nach spätestens fünf Jahren eine regelhafte Aktualisierung jedes Expertenstandards vor, bei gravierenden handlungsrelevanten Änderungen des Wissensstandes muss allerdings eine vorzeitige Aktualisierung erfolgen (<http://www.dnqp.de> „Methodenpapier“). Mit der inzwischen 2. Aktualisierung des Expertenstandards „Dekubitusprophylaxe“ wurde im letzten Jahr begonnen. Dazu standen dem DNQP u. a. bewährte Mitglieder der ursprünglichen Expertenarbeitsgruppe zur Verfügung. Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Theo Dassen (Charité Universitätsmedizin Berlin) hat eine Arbeitsgruppe von zehn Expertinnen und Experten auf Grundlage einer aktuellen Literaturstudie, die von Dr. Jan Kottner und Dr. Antje Tannen (ebenfalls von der Charité Universitätsmedizin Berlin) verfasst wurde, den Stand des Wissens diskutiert und eine Anpassung von Expertenstandard und Kommentierung vorgenommen.

Da großes Interesse an der Einbindung der Fachöffentlichkeit in den Fachdiskurs der Aktualisierung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe besteht, wird eine Konsultationsfassung des aktualisierten Expertenstandards zusammen mit der Präambel, den neuen Kommentierungen und der neuen Literaturstudie ab dem 28. Juni bis zum 20. August auf der Homepage des DNQP (<http://www.dnqp.de>) eingestellt. Rückmeldungen bzw. Stellungnahmen werden schriftlich (auch per E-Mail oder Fax) an die Geschäftsstelle des DNQP erbeten.

Die eingereichten Stellungnahmen werden vom wissenschaftlichen Team des DNQP und der Expertenarbeitsgruppe ausgewertet und bei der Aktualisierung des Expertenstandards berücksichtigt. Mit einer Veröffentlichung des aktualisierten Expertenstandards ist im Oktober 2010 zu rechnen. Eine Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Aktualisierung findet im Rahmen des 13. Netzwerk-Workshops des DNQP am 25. Februar 2011 in der Charité Universitätsmedizin Berlin statt.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Fachhochschule Osnabrück
Wiss. Leitung: Prof. Dr. Doris Schiemann | Postfach 19 40 | 49009 Osnabrück
E-Mail: dnqp@fh-osnabrueck.de | Internet: <http://www.dnqp.de>

++++
++++

Viel Zeit und Mühe in eine Abschlussarbeit gesteckt – warum sollen sie dann nicht auch andere lesen?

In der Pflege werden viele gute Arbeiten geschrieben: Diplomarbeiten, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten und so weiter. Die meisten davon sind lesenswert und es ist schade, dass sie oft nur einem sehr kleinen Kreis an Personen zur Verfügung stehen.

Careum Explorer, das Fachportal für Gesundheitsberufe, bietet sich als Plattform an, um diese Arbeiten einem grossen Kreis von Interessierten zugänglich zu machen. Sie werden der jeweiligen Fachkategorie (linker Balken auf der Seite <http://www.careum-explorer.de>) zugeteilt und mit Schlagworten versehen als pdf-Dokumente publiziert. So können sie von den Benutzenden neben News, Terminen, Artikeln, E-Books, Videos etc. zu den verschiedenen Fachthemen gefunden und gelesen werden.

Wie kommen die Arbeiten ins Portal? Ganz einfach: ein Mail an info@careum-explorer.ch oder im Portal auf „Feedback“ oder „Kontakt“ klicken.

++++
++++

Pflege tut gut - Kampagne der BBT-Gruppe zum Bild der Pflegeberufe

Über 300.000 Patienten und mehr als 500 Bewohner und Tagesgäste werden in den Krankenhäusern und Seniorenzentren der BBT-Gruppe (Barmherzige Brüder Trier e.V.) jedes Jahr betreut. Ohne den Einsatz der Mitarbeitenden, die sich um die ihnen anvertrauten kranken, alten, behinderten und sterbenden Menschen sorgen, ist diese Aufgabe undenkbar. Mit der Kampagne ‚Pfleger tut gut‘ lädt die BBT-Gruppe ein, sich über deren Verständnis von Pflege zu informieren, die Angebote kennen zu lernen und sich selber ein Bild zu machen, wie Pflege in den BBT- Einrichtungen handelt und erlebt wird.

Pflege braucht Menschen, die sich mit ihrer Fachkompetenz und aus Überzeugung für eine ganzheitliche und aktivierende Pflege einsetzen; die bereit sind, sich persönlich und fachlich weiterzubilden und die ihre Kompetenz als Team stärken: Um auch zukünftig den hohen Ansprüchen an eine ganzheitliche Pflege gerecht zu werden - und diese 'harte Aufgabe' zu erfüllen.

Informationen unter: http://www.bb-trier.de/bb_trier/Pflege_tut_gut/ptg_startseite.php?WSESSIONID=f9ebbd93cd08dbaa88e2f49b9bb56786

+++++

WHO verleiht Auszeichnung an Frauen aktiv contra Tabak e.V.

Frau Sibylle Fleitmann, internationale Expertin und Vorsitzende von FACT Frauen aktiv contra Tabak e.V. wurde für Ihre Arbeit im Bereich Tabakprävention im Rahmen des Welt Nichtrauchertags 2010 am 31. Mai von der Weltgesundheitsorganisation ausgezeichnet.

Dr. Edith Weiß-Gerlach, Vorstandsmitglied von FACT – tätig in der Charité Berlin - sagte „Wir freuen uns mit Frau Fleitmann über diese wichtige Auszeichnung und appellieren an alle Entscheidungsträger in Deutschland endlich eine Tabakkontrollpolitik einzuführen, die die Bedürfnisse und Lebensumstände von Frauen berücksichtigt.“

Frau Dr. Ute Sonntag, Mitglied des Beirats von FACT- tätig in der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen - fügte hinzu „Wir plädieren für eine zügige Änderung der Arbeitsstättenverordnung für einen flächendeckenden Nichtraucherschutz ohne Diskriminierung, ein komplettes Werbeverbot für Tabakwaren, Abschaffung der Zigarettenautomaten und die sofortige Einführung bildlicher Warnhinweise auf Tabakprodukten. Diese Maßnahmen sind eine unabdingliche Voraussetzung um Nichtrauchen als gesellschaftliche Norm zu etablieren und Frauen und Mädchen den Rauchstopp zu erleichtern“.

Frauen und Mädchen sind empfindlicher für die schädliche Wirkung von Tabakprodukten als Männer, sie haben zusätzliche Krankheitsrisiken und haben es schwerer mit dem Rauchen aufzuhören.

Zur Kampagne Welt Nichtrauchertag:
<http://www.who.int/tobacco/wntd/2010/en/index.html>
Zum Verein FACT e.V.: <http://www.fact-antitabak.de>

+++++

homeCare Leipzig 2.-4.9.2010 mit DBfK - Workshops

Der neue Kongress der homeCare Leipzig vom 2.-4.9.2010 präsentiert Fortbildungsseminare für alle wichtigen Therapiebereiche. Ein Hauptaugenmerk wird

dabei auf die interdisziplinären und interprofessionellen Aspekte der Patientenversorgung gelegt. Für die hohe inhaltliche Qualität des Programms und das breite Themenspektrum sorgt der Kongressbeirat der homeCare Leipzig, dem alle bedeutenden medizinischen Fachgesellschaften angehören.

Das Kongressangebot ist in zwei Schwerpunkte unterteilt. Der Fachkongress dient der Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals in stationären und ambulanten Einrichtungen. Der Managementkongress richtet sich an Entscheider und Meinungsbildner, die in Leipzig einen umfassenden Überblick zu Strategien, Netzwerken, Versorgungsmodellen und künftigen Entwicklungen erhalten. Außerdem werden zahlreiche Best-Practice-Beispiele vorgestellt, die zum Dialog zwischen den Leistungserbringern einladen.

Folgende Themen werden in Kooperation mit dem DBfK gestaltet:

03.09.10., 13.00 - 14.30 Uhr | Respiratory Care
(Herr Brambring - Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH, Herr Ciarrettino - Bildungsakademie und Wissenschaft im Gesundheitswesen BaWiG GmbH & Co. KG)

03.09.10., 11.00 - 12.30 Uhr | Bester Arbeitgeber - Attraktive Pflegeeinrichtung
(Herr Hauser - Great Place to Work, Herr Schmidt - Universität Wuppertal, Frau Löffler-Ilinov - Seniorenwohnheim Löffler)

02.09.10, 16.00 - 16.20 Uhr | Vorstellung der Qualifikation Familiengesundheitspflege
(Frau Weskamm, Kompetenzzentrum Familiengesundheitspflege)

Homepage: <http://www.homecare-leipzig.de>
Die Onlineanmeldung ist ab dem 20. Juni möglich.

++++
++++

Abstract-Einreichung zum ICN-Kongress in Malta, 2.-8. Mai 2011 aktiv

Für den kommenden ICN-Kongress in Malta 2011 hat der International Council of Nurses das Bewerbungsverfahren für freie Vorträge eröffnet. Der Kongress steht unter dem Motto Nurses driving access, quality and health. ICN bewegt die Ziele Qualitätsverbesserung, Beitrag der Pflegeprofessionen zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und vertiefter Austausch in der internationalen Pflegegemeinschaft. Bewerbung um Beiträge können zu 10 Themenbereichen eingereicht werden. Die Bewerbung ist ausschließlich online möglich. Frist ist der 15. September 2010.

Alle Infos: <http://icn2011.ch/call-e.html>

Der DBfK Bundesverband bereitet eine Gruppenreise nach Malta vor. Interessenten können sich unverbindlich per Email mit den Kontaktdaten vormerken lassen - Email bitte an dbfk@dbfk.de. Sobald die detaillierten Informationen des Reiseveranstalters vorliegen, melden wir uns direkt per Email zurück.

++++
++++

Harkness Fellowship 2011-2012: Bewerbungen aus der Pflegewissenschaft erwünscht

Die Harkness Fellowships bieten erfahrenen Fachleuten – Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern, Klinikern, Managern und Journalisten – aus Australien, Großbritannien, Kanada, Neuseeland, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz und Deutschland einen einjährigen Forschungsaufenthalt in den Vereinigten Staaten zu

verbringen, um eine gesundheitspolitische Forschungsstudie durchzuführen. Anfang 2006 begrüßte der Commonwealth Fund die Möglichkeit zur Erweiterung des Harkness Fellowship Programms um einen deutschen Stipendiaten. Durch eine neue, spannende Zusammenarbeit mit der B. Braun-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung wurde diese Möglichkeit auf zwei weitere Kandidaten ausgedehnt, so dass jährlich drei deutsche Harkness Stipendiaten ausgewählt werden können.

Das Programm richtet sich an Hochschulabsolventen mit einschlägigen Berufserfahrungen und sehr guten englischen Sprachkenntnissen. Die Bewerber weisen anhand der Bewerbungsunterlagen ihre Expertise für die Teilnahme am Programm nach.

Das Stipendium beinhaltet jeweils die Kosten für den Hin- und Rückflug in die Vereinigten Staaten, ein monatliches Lebenshaltungsstipendium, die Übernahme von Steuern und Gebühren sowie die Reise- und Veranstaltungskosten, die in den USA entstehen. Darüber hinaus wird Stipendiaten, die von einem Ehepartner und/oder Kindern begleitet werden, ein zusätzlicher Betrag gewährt. Der Commonwealth Fund leistet in den USA den ausgewählten Stipendiaten umfassende Unterstützung.

Bewerbungsfrist ist der 13. September 2010.

Hier können Sie weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen erhalten:

<http://www.commonwealthfund.org/fellowships>

<http://www.bb Braun-stiftung.de/index.cfm?8FC47D19A14C0195147D50EA8B55B7D6>

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/12927.asp>

+++++

WHO-Bericht zu Sozialer Gerechtigkeit, sozialen Determinanten und öffentlicher Gesundheitsförderung

Jüngst ist bei der WHO der Bericht "Equity, social determinants and public health programmes" erschienen. Auf 303 Seiten werden der Einfluss sozialer Determinanten auf spezifische Gesundheitsprobleme untersucht. Dabei werden erfolgversprechende Interventionen hinsichtlich einer sozial gerechten Versorgung aufgezeigt, insbesondere zu Alkohol- und Tabaksucht und deren Folgeerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Gesundheit und Ernährung bei Kindern, Diabetes, Schwangerschaft und Frauengesundheit, psychiatrische Erkrankungen, Tuberkulose, Tropenkrankheiten und zu den Folgen von Gewalt und Verletzungen.

Zum Bericht: http://whqlibdoc.who.int/publications/2010/9789241563970_eng.pdf

+++++

v.i.S.d.P.:

Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - Bundesverband e.V.

www.dbfk.de | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 | newsletter@dbfk.de

!remove

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.